

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 80 Rp.

AKTUELL

Neuer CH-Milchbeschluss bringt Liberalisierung

Bern (AP) Für die Schweizer Bauern wird es ab Montag einfacher, ihre Milch direkt ab Hof an die Konsumenten zu verkaufen. Der auf den 1. August in Kraft gesetzte Milchbeschluss bringt eine Liberalisierung. Begünstigt wird vor allem der Direktverkauf von Biomilch. Bereits bieten rund 2000 Bauern Biomilch direkt ab Hof an. Schon vor der Revision des Milchbeschlusses wurde der Direktverkauf von den Behörden geduldet.

Mehrheit von Schweizern begrüsst Organspenden

Bern/Genf (AP) Die Bereitschaft zur Organspende ist in der Schweiz zwar vorhanden, am Tatbeweis hingegen hapert es. Laut einer Umfrage des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich befürworten vier von fünf Schweizern Organspenden. Aber nur sieben Prozent besaßen laut der Befragung einen Organspendeausweis.

Die Anzahl an Organspendern hat in der Schweiz seit 1987 kontinuierlich abgenommen, wie aus einer Mitteilung der Swisstransplant in Genf vom Freitag hervorgeht. So wurden im vergangenen Jahr 238 Nierentransplantationen vorgenommen, im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 23. Trotzdem sind nach wie vor nicht genügend Spender vorhanden.

Deutsche Strassen bei Ozonalarm sperren

Bonn (AP) Deutsche Städte und Gemeinden sollen künftig Verkehrsbeschränkungen bis hin zum Fahrverbot erlassen können, wenn die Luftbelastung durch den Fahrzeugverkehr zu hoch wird. Eine entsprechende Verwaltungsvorschrift werde zur Zeit mit den Ländern abgestimmt, sagte der Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Clemens Stroetmann, am Freitag in Bonn.

SKA: Rückläufiger Konzerngewinn

Zürich (AP) Die Schweizerische Kreditanstalt (SKA) hat im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem Vorjahr einen um 27 Prozent geringeren Gewinn erzielt. Unbefriedigend verlief dabei die Ertragsentwicklung vor allem bei der zum Konzern gehörenden Schweizerischen Volksbank (SVB), wie die SKA am Freitag mitteilte. Wie der Konzern in seinem Halbjahresabschluss schreibt, erwirtschaftete die SKA im ersten Halbjahr 1994 einen Bruttogewinn vor Steuern von 1,759 Milliarden Franken gegenüber 2,411 Milliarden Franken im ersten Semester 1993. Dabei waren insbesondere die Erträge aus dem Bilanzgeschäft und aus dem Handelsgeschäft im zweiten Quartal schwächer als in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres.

Supersommer: Jetzt hilft nur ein Sprung in das kühle Nass!

Im Juli schien die Sonne schon während 230 Stunden – Gluthitze trieb Leute zu Tausenden ins Schwimmbad Mühleholz Schaan/Vaduz

(mö) – Obwohl der Juli 1994 noch nicht ganz zu Ende ist, deutet alles darauf hin, dass er witterungsmässig als einer der schönsten und freundlichsten Sommermonate der letzten Jahrzehnte in die Statistik eingehen wird. Messwerte, die Manfred Senti auf seiner professionellen Wetterbeobachtungsstation «Am Irkales» in Vaduz freundlicherweise für uns erhoben hat, erhärten dies. Bis gestern konnte an insgesamt 17 Juli-Tagen eine Höchsttemperatur von 29 und mehr Grad Celsius gemessen werden, die Sonne lachte schon während rund 230 Stunden vom Himmel und trieb die Daheimgebliebenen zu Tausenden ins Schwimmbad Mühleholz.

Verkehrte Welt: Im Juli des Vorjahres standen all jene Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner, die ihre Ferien zuhause verbrachten, meistens im Regen (die Niederschlagsmenge erreichte na-

hezu alle bisherigen Rekorde). Im Juli 1994 stöhnten hingegen die Daheimgebliebenen unter der Gluthitze. Wenn das so weitergeht, gibt es 1994 einen «Jahrhundert-Sommer»!

Kein Juli-Tag ohne Sonne

Im Supermonat Juli verging noch kein Tag, an dem sich die Sonne nicht irgendwann einmal zeigte: an zwei Tagen zwar nur für wenige Minuten, ansonsten sogar aber bis zu mehr als zwölf Stunden. Bis gesternabend registrierte der passionierte Freizeit-Meteorologe Manfred Senti eine Sonnenscheindauer von 230 Stunden für den Monat Juli. Wenn das hochsommerliche Wetter auch an diesem Wochenende so anhält, was die Wetterfrösche nicht bezweifeln, dann könnte gar die bisherige Rekordmarke aus dem Jahre 1971 (Sonnenscheindauer von 254,6 Stunden) übertroffen werden.

Der langjährige Monatsdurchschnitt liegt übrigens bei rund 182 Stunden Sonnenscheindauer.

Über 34 Grad heiss!

Das Thermometer zeigte im Juli schon zehn Mal Werte jenseits der 30-Grad-Marke an. Die Höchsttemperatur registrierte Manfred Senti am 4. Juli mit 34,2 Grad Celsius, den niedersten Temperaturwert las er am 10. Juli mit 12,7 Grad ab. Nach dem Statistischen Jahrbuch war das Monatsmaximum in den vergangenen 20 Jahren noch nie so hoch wie im Juli 1994. Als langjährigen Durchschnitt weist die Statistik in den letzten zwei Jahrzehnten eine Temperatur von 18,7 Grad für die Juli-Monate aus – ein Wert, der heuer deutlich übertroffen wird. Schliesslich ermittelte Manfred Senti auf seiner Station bis gestern eine Gesamtniederschlagsmenge von 179,5 mm, die

sich auf 14 Juli-Tage mit meist kurzzeitigen Regen- oder Gewitterschauern verteilt. Die Höchstmengen verzeichnete er am 5. und 23. Juli mit 35,7 bzw. 30,7 mm. Das langjährige Monatsmittel liegt laut Statistischem Jahrbuch bei rund 140 mm.

Die Juli-Tropenhitze trieb natürlich die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner scharenweise ans und ins Wasser. Das Schwimmbad Mühleholz in Vaduz verzeichnete im Juli bisher rund 40 000 Besucher, bis Sonntagabend werden es 45 000 sein. Mit knapp 75 000 Badegästen verlief die bisherige Saison 1994 der beliebten Freibadanlage sehr zufriedenstellend, wie uns gestern auch Bademeister René Ott auf Anfrage bestätigte. Am 4. Juli wurden rund 3600 Besucher gezählt – die höchste Besucherzahl, die seit Einrichtung der automatischen Eingangskontrolle zuverlässig ermittelt wurde.



Bei der gegenwärtig vorherrschenden Hitze hilft nur noch ein Sprung ins kühle Nass. Das Schwimmbad Mühleholz in Vaduz registrierte in der bisherigen Saison 1994 bereits gegen 75 000 Besucher. (Bild: Beat Schurte)

Geld für Ausbildung und Medienforschung

Bern (AP) Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) hat Beiträge von rund 1.9 Millionen Franken an Aus- und Weiterbildungsprojekte für Radio- und Fernsehleute sowie an Medienforschungsprojekte gesprochen. Das Geld stammt aus einer Abgabe, die die konzessionierten Radio- und Fernsehveranstalter zu entrichten haben.

UNO, WTO und der Staatsgerichtshof

Nach der Sommerpause setzt das Liechtenstein-Institut in Bendern die Reihe öffentlicher Vorträge am Dienstag, den 16. August fort. Botschafter Prof. Ibrahim Gambari, Ständiger Vertreter Nigerias bei den Vereinten Nationen, spricht an diesem Abend zum Thema: «Die Vereinten Nationen in einer sich wandelnden Weltordnung: eine afrikanische Perspektive».

Sieben bekanntgemacht hat das Liechtenstein-Institut auch die Themen der Ringvorlesungen im Wintersemester 1994/95. Im 1. Halbjahr (27. September bis 15. November 1994) wird die neue Welthandelsorganisation (WTO) im Mittelpunkt der insgesamt sechs geplanten Vorträge stehen. Als Referenten sind die Professoren Franz Blankart (Staatssekretär), Heinz Hausler, Peter Rieder, Thomas Cottier, Ernst-Ulrich Petersmann und Richard Senti eingetragen. Im 2. Halbjahr (7. Februar bis 21. März 1995) sind sechs Vorträge dem Thema «Verfassungsgerichtsbarkeit und Grundrechte» gewidmet. Ueber Wesen, Aufgaben des Staatsgerichtshofes als «Hüter» der Grundrechte, seine Stellung in der Verfassung und anderes mehr werden Dr. Herbert Wille (gleichzeitig Leiter dieser Vortragsreihe), Prof. Dr. Wolfram Höfling, lic. iur. Marzell Beck und Dr. Benedikt Marxer referieren. Die Vorlesungsblöcke können als Ganzes wie auch an einzelnen Abenden besucht werden.

Verfügbares Finanzvermögen von 140,1 Mio. Franken

Landesrechnung 1993 – Zusammensetzung und Bestand der Vermögenswerte und der Schuldverpflichtungen

Ende 1993 belief sich das verfügbare Finanzvermögen des Landes auf 140,1 Mio. Franken. Es hat sich gegenüber der Vorjahresbilanz um 12,8 Mio. Franken erhöht. Die Anlagewerte der Reservefonds stiegen im Berichtsjahr 1993 um 2,9 Mio. auf 151,9 Mio. Franken an. Das eingesetzte Fremdkapital wurde am Bilanzstichtag mit 268,9 Mio. Franken ausgewiesen. Nachstehend eine Zusammenfassung der Vermögensrechnung des Landes für das Jahr 1993.

Die Vermögensrechnung beinhaltet die Zusammensetzung und den wertmässigen Bestand der Vermögenswerte und Schuldverpflichtungen zum Bilanzstichtag. In ihr finden die Ergebnisse der Verwaltungsrechnung ihren ziffermässigen Niederschlag. Daneben wird die Vermögensrechnung auch tangiert von den Rechnungsergebnissen der unselbständigen Anstalten und Stiftungen, welche zur Wahrung des Gesamtüberblicks in der Bilanz des Staates integriert sind.

Nicht einbezogen sind die Vermögenswerte der selbständigen Stiftungen (Musikschule, Kunstsammlung, Landesmuseum, Landesbibliothek), welche im Anhang zur Landesrechnung dargestellt sind. Über die Vermögens- und Ertragslage der AHV-IV-FAK-Anstalten, der Liechtensteinischen Kraftwerke und der Liechtensteinischen Gasversorgung gingen dem Landtag separate Jahresrechnungen zur Genehmigung zu.

Finanzvermögen um 12,8 Mio. höher
Das Finanzvermögen, welches den

Umfang der frei verfügbaren Finanzierungsmittel verkörpert, stieg im Berichtsjahr um 12,8 auf rund 140,1 Mio. Franken an. Dank des guten Einnahmeverlaufs und mitbeeinflusst von den Minderausgaben des laufenden Haushalts erhöhten sich die flüssigen Mittel um 8,8 auf 46,3 Mio. Franken. Demgegenüber nahmen die Forderungen um 14,3 Mio. ab, was in erster Linie auf eine Verschiebung der ausstehenden Ertragsablieferungen auf die transitorischen Aktiven zurückzuführen ist.

Die Anlagewerte des Finanzvermögens liegen um 8,5 Mio. unter den Vorjahreswerten, da der Grossteil der Wertchriften veräußert wurde und die bei Gericht verwahrten Depotgelder neu ausserhalb der Bilanz ausgewiesen wurden. Der Buchwert des vorsorglichen Bodenerwerbs stieg um 0,7 Mio. Franken an, was dem Ankauf der Grundstücke im Schellenberger-Riet entspricht. Die Anlagemittel für Fonds, Stiftungen und Anstalten entsprechen betragsmässig den unter den Passiven ausgewiesenen Eigenkapitalien dieser gesondert geführten Vermögenskomplexe und Institutionen.

Ausstehende Wohnbaurdarlehen

Das Verwaltungsvermögen hat sich im Berichtsjahr um 18,9 auf 337,0 Mio. erhöht. Die Zunahme entspricht den Nettoinvestitionen abzüglich der vorgenommenen Abschreibungen. Die ausstehenden Wohnbaurdarlehen sind mit 120,6 Mio. ausgewiesen, und die Studiendarlehen stehen mit 10,6 Mio. zu Buch. Das nominelle Dotationskapital der Gasversorgung von 34,4 Mio. wurde um eine weitere Teilabschreibung auf 16,5 Mio. vermindert, um dem mutmasslichen Verkehrswert dieser Beteiligung Rechnung zu tragen. Die Sachgüter weisen einen Restbuchwert von rund 26,9 Mio. Franken auf.

Fremdkapital von 268,9 Mio.

Das Fremdkapital ist mit Einschluss der Rückstellungen mit 268,9 Mio. ausgewiesen. Es hat sich im Berichtsjahr um 5,7 Mio. erhöht. Um 1,6 auf rund 57,0 Mio. Franken reduziert haben sich die Kontokorrent-Schulden, von denen der Grossteil auf die Guthaben der Gemeinden aus der Gutschrift von Subventio-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hauptgruppen	31. 12. 1992	31. 12. 1993	+/-
Finanzvermögen	127 308 228	140 086 836	+ 12 778 608
Deckungskapitalien	376 732 916	402 464 804	+ 25 731 888
Verwaltungsvermögen	318 181 639	337 043 466	+ 18 861 827
Total Aktiven	822 222 783	879 595 106	+ 57 372 323

Wir sind auch in den SOMMERFERIEN für Sie da!

durchgehend offen

hilti
Anlagenbau
9494 Schaan - tel. 232 23 90

Tankrevisionen
Rüdiger Kunststoffe AG

RKS

Rietacker 12 - 9494 Schaan
Tel. 075 / 232 14 27